Das neue Buch

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski**

Band (Jahr): **27 (1931)**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das neue Buch.

Arnold Lunn: *The complete Ski-Runner*, Methuen & Cie., Ltd., London.

In diesem Buche erscheinen in zusammenfassender Folge die Gedanken von Herrn Lunn über die Abfahrtsrennen. Das Nierenstück des Buches, auf das hin alles angelegt ist, «How to set a slalom», ist im letztjährigen S. S. V.-Jahrbuche in französischer Uebertragung erschienen aus dem Grunde, weil der Internationale Ski-Verband im Zuge war, die Abfahrtsläufe anzuerkennen. Und in der Tat, der Britische Ski-Klub erhielt in Oslo den Auftrag, zum erstenmal unter Protektorat der FIS (in Mürren) die Abfahrtsrennen durchzuführen. Eine Besprechung der Rennen sowie eine Aufstellung der Renn-Resultate sind diesem Jahrbuche beigegeben.

Arnold Lunn ist in seinen Betrachtungen ausserordentlich gründlich und erfreulich ist es, dass er klar und deutlich sagt, dass der Stemm-Kristiania lange schon in den Alpen als bedeutendster Schwung angewandt wurde, bevor man überhaupt von der Arlberger-Schule hörte. Es hat im Weitern sehr klar gehaltene Kapitel in diesem Buche über «Das vordere Knie» im Vergleich der englischen Abfahrtsstellung etwa mit der Arlberger. Dann ist seine Betrachtung des Stemmens, des Telemarks, Kristianias und Umschwunges in diesem Zusammenhange ausserordentlich lehrreich und für Abfahrtsläufe von grundsätzlicher Bedeutung. Alles in Allem: Das Buch des geistig überlegenen Abfahrtsrennen-Pioniers. *F.*

Gerald Seligman: *Ski Notes and Queries.*

Diese dreimal jährlich erscheinende Publikation des Ski-Club of Great Britain fasst zusammen, was augenblicklich an Ski-Technischem, an Ski-Neuem und Interessantem, Versuchenswertem aktuell ist. Daneben ist diese von Herrn Seligman mit vorbildlicher Umsicht geleitete Publikation mit lesenswerten, sehr schön bebilderten Artikeln aus dem Gebiete der Touristik beschickt. Der englische Ski-Club hat in freundlicher Weise immer ein Interesse an dem, was in der Schweiz ist und kommen wird. Gefreut hat uns das Interesse des Redaktors an unsern Versuchen über die Trockenskikurse. *F.*

Year Book 1930—31, National Ski Association of America, Inc.

Das amerikanische Ski-Jahrbuch marschiert. Im Vordergrunde des Interesses stehen naturgemäss die Aufgaben, die sich Amerika stellt zur Durchführung der Olympischen Winterspiele, die ja in einigen Monaten bereits ihre Durchführung finden werden. Daneben sind eine Reihe technischer Gedanken aufgegriffen und finden Betrachtung inbezug auf amerikanische Verhältnisse, etwa die offizielle Kontrolle der Sprunghügel, die Auseinandersetzung mit den FIS-Vorschriften, Slalom usw. Diese amerikanische Publikation — und das ist sicher ausserordentlich erfreulich — enthält auch einige Artikel, welche der Erholung und der Freude im Skisporte gewidmet sind. Das Buch ist geschickt redigiert, hat Abwechslung und enthält gutes, charakteristisches Bildermaterial. *F.*

Arnold Lunn: *The British Ski Year Book 1930.*

Das englische Ski-Jahrbuch ist immer eine Verblüffung, ob man seinen Umfang, seine Ausstattung, seinen so reichen Inhalt betrachtet. Es ist erstaunlich, welche sportliche Auffassung die Engländer mit diesem Buche an den Tag legen. Erstaunlich! Da herrscht doch eine gründlich andere Einstellung, als sie einige Schreier im S. S. V. etwa bekunden! mit ihrem Fimmel, das Jahrbuch abzuschaffen! Im S. S. V. scheint es viel wertvoller zu sein, möglichst alle Wochen irgendwelche offiziellen Ergüsse zu publizieren (England tut das dreimal im Jahr in «Ski Notes and Queries») die man dann gerne schnell möglichst beiseite schiebt als in einem Buche das Wesentlichste des Jahres an Sport, Erlebnis und Entwicklung geschlossen und gebunden festzuhalten. Das, als in diesen Zusammenhang gehörig, nebenbei.

Neben den gewohnten Besprechungen der englischen Ski-Meetings ist eine beachtenswerte Arbeit da von Tangvald über den Langlauf, d. h. eigentlich genauer über den Läufer selbst. Dann Arnold Lunn selbst, er greift immer mit Geschick das heraus, was andere vernachlässigen, gibt kurzgefasst einen chronologischen Jahresüberblick und lässt seine Feder sich mit Ausrüstungsnachrichten (wie auch im amerikanischen Buch) befassen.

Der Hauptteil des Buches und das mit vollem Recht, ist einer ungewöhnlich grossen Zahl von Tourenbeschreibungen gewidmet. Mit Kangchenjunga eröffnet sich die Reihe und geht über Japan, Island, Südafrika, Colorado, Canada, Schweden, Norwegen, Schwarzwald in die Schweiz nach Zermatt, Saas-Fee und Flims. Wir wollen es Herrn Lunn bestens danken, dass er immer wieder zu seiner alten Liebe, der Schweiz zurückkommt und sie als vortreffliches Skigebiet in zügigen Artikeln darstellen lässt. Die meisten Artikel sind begleitet von ausgesuchtesten Bildern. *F.*

Club Académique Français d'Alpinisme, Annuaire 1931.

Die erste Ausgabe des Jahrbuches der französischen Akademiker ist erschienen. Es umfasst den Alpinismus ganz allgemein, eröffnet Statuten und Reglemente und gibt eine kurze Historik. Was Ski anbetrifft, ist vom Sekretär des Klubs, A. Saint Jacques, ein Ueberblick über die verschiedenen Schulen gegeben. Man merkt Beeinflussung! Und wie! Es ist doch recht sonderbar, dass es bei Fachleuten ohne Voreingenommenheit vorkommen kann, dass bewährte, sozusagen klassische Arbeiten,

wie sie das Skibuch von Zarn und Barblan darstellen, unter kleinen, unbedeutenden Namen verschwinden müssen und hinter Machwerken, die jeder Originalität fern sind und einen Geist aufweisen, der dem schweiz. Skisporte eher schadet als nützt. *F.*

Bertrand Max Suter, Skisonne.

Ganz richtig, wenn B. Max Suter im Vorworte sagt: «Die in Versform gekleideten Eindrücke sind als Ausfluss von Empfindungen aufzufassen, die der Wintersonne auf reinen, weissen Höhen, weitab vom Alltag, ihre Entstehung verdanken. Wer die Veranlagung besitzt, sich an leuchtenden Schneefahnen, die vom Gipfel wehen, erbauen zu können, ist Träger eines empfindsamen Gemütes, das die Sonn- und Schattenseiten jeglichen Tuns im ganzen Umfang auszukosten vermag.» — Der erste Schnee, Aufstieg, Ski, Skispur, die Fahrten und die winterlichen Erlebnisse sind von B. Max Suter in Versen von sorgfältiger Prägung und hübschem Klang festgehalten worden. Menschen, die ein offenes Herz und Sinn für Schönheiten und Feinheit haben, denen ist dieses Büchlein sehr zu empfehlen, sie werden es bald lieb haben. *F.*

Josef Dahinden: Die Skischwünge und ihre Gymnastik. Verlag Paul Haupt, Bern.

In den letzten Jahren hat der Skisport besonders in den Alpenländern eine grosse Wandlung durchgemacht. Wir haben uns mehr und mehr vom Norden entfernt und das Skifahren — im Gegensatz zum Laufen und Springen des Nordens — zur Hauptsache unserer skisportlichen Betätigung gemacht. Nachdem endlich auch der internationale Skiverband unter dem Druck des konzentrischen Angriffes von Engländern, Schweizern, Oesterreichern und Deutschen das Abfahren offiziell als Renndisziplin anerkannt hat, wird die moderne Richtung des Skisportes besonders in den Alpenländern einen ganz gewaltigen Aufschwung nehmen. Einer der hartnäckigsten Verfechter des Fahrens, der bekannte Skilehrer und Skipädagoge Josef Dahinden, der um seiner eigenen Ansichten und speziellen Vorliebe für Abfahren und Slalom willen bekämpft wurde und sehr oft das Ziel scharfer Kritiken war, erlebt heute die Genugtuung, dass er doch recht hatte, als er schon vor Jahren den alpinen Skilauf propagierte und gegen die Vorherrschaft von Langlauf und Sprunglauf auftrat. Unser Gelände ist von anderer topographischer Beschaffenheit und weist deshalb auch auf eine von der nordischen Richtung abweichende Betätigung des mitteleuropäischen Skisportlers hin.

Josef Dahinden ist eigene Wege geschritten. Vielleicht stellte er das rhythmische und gymnastische Moment des Skifahrens einmal zu stark in den Vordergrund und rief dadurch eine Gegnerschaft auf den Plan, die für diese Forderung nur wenig Verständnis besass. Auch heute noch hat Josef Dahinden von seiner Eigenart nichts eingebüsst. Aber sein neuestes Buch, die «Skischwünge und ihre Gymnastik» zeigt, dass er dem ganzen Problem des Skifahrens sehr gründlich nachgegangen ist und die Materie vorbildlich beherrscht. Seine «Skischwünge und ihre Gymnastik» sind nicht ein Lehrbuch im alltäglichen Sinn. Josef Dahinden ist kein geistloser Dozent und konventioneller Skilehrer, der nichts anderes zu sagen weiss, als was man schon in hundert andern Skilehrbüchern auch lesen konnte. Etwas Poetisches zieht sich wie ein roter Faden durch das ganze originell und reich illustrierte Werk. Dahinden bringt uns nicht eine trockene, reglementsmässige Beschreibung der hauptsächlichsten Schwünge und ihrer Mechanik. Der Rhytmiker spricht eigentlich aus jedem Satz. Er möchte uns das Skifahren zu einem tiefen, seelischen Erlebnis machen und findet dafür auch dort die richtigen begeisterten Worte, wo er uns eine Beschreibung des Stemmbogens oder irgend eines Schwunges gibt. Obschon streng sachlich und ausserordentlich gründlich, ist dieses Abfahrtsbuch Dahindens auch für denjenigen geschrieben, dessen zart besaitete Seele ob jedem schönen Winterlandschaftsbild in Schwingungen gerät und der Natur und ihrem Schöpfer zujubelt. Aber auch für den erfahrenen Renner, den tollkühnen Schussfahrer und waghalsigen Ski-Equilibristen ist Dahindens Buch eine wahre Fundgrube und unversiegbare Quelle wertvoller Anregungen. Auf die prachtvollen Tiefdruckillustrationen, die zum grossen Teil Dahindens Skilehrfilm, der bald in allen Skiklubs gezeigt werden dürfte, entnommen sind, möchte ich noch ganz besonders hinweisen. Auch die stark stilisierten Bewegungsfiguren sind vom Besten, was ich in dieser Richtung bis jetzt gesehen habe.

Was mir an dem Buch noch besonders gefällt: Dahinden nimmt keinen starren System-Standpunkt ein, unterscheidet scharf zwischen Gymnastik und Praxis und gibt uns wertvolle Fingerzeige für die Durchführung eines Sommertrainings, wie es ein Volkssport von der Bedeutung des Skifahrens verlangt. *E.*

Carl J. Luther, Der Winter. Bergverlag Rother, München.

Der «Winter» spürt allem nach, was an Rennen, Ausrüstung, Technik und winterlicher Literatur aktuell wird. In vorzüglichen, gründlichen Artikeln diskutieren Cil oder seine Mitarbeiter die schwebenden Fragen. Die gewohnte gute Ausstattung des Winters kennt kein Zurückgehen. Dafür bürgt der rührige Bergverlag. *F.*

Dr. C. Täuber: Taschenkalender für Schweizer Alpen-Clubisten, 1931. Verlag Tschopp & Cie., Zürich.

Dieser Taschenkalender, von Dr. C. Täuber aufs Gewissenhafteste redigiert, wird alljährlich von den Bergfahrern begrüsst. Der Kalender ist zu einer Notwendigkeit geworden; denn er enthält, was jeder, der auszieht, unbedingt wissen muss. Da sind einmal die S. A. C.-Hütten, die Unterkunftshäuser und die subventionierten Hütten des S. S. V. in übersichtlicher Anordnung gegeben mit den Verpflichtungen. Dann sind die patentierten Bergführer der Schweiz nach Kantonen und Orten



Trifthütte mit Kilchlistock

Federzeichnung von Björn Hansen

zusammengestellt, und einer ausserordentlich begrüssenswerten Separatbeilage sind die Führer und Trägertaxen zu entnehmen. Und was weiter noch dazu gehört: die Rettungsstationen des S. A. C., die Bahn-Taxermässigungen, die Vorstände der Sektionen, des Frauen Alpenklubs, des S. S. V. Eine Fülle an Wertvollem in einer vom Redaktor sorgfältigst durchgeführten anzuerkennenden Kleinarbeit. *F.*

St. Moritz, Dorf, Bad, Campfèr. Bearbeitet von *Henry Hoek.* Kur- und Verkehrsverein St. Moritz. Orell Füssli Verlag, Zürich.

Eine Werbeschrift, ein Buch für den lieben Kurgast, eine gründliche, allseitige Orientierung über St. Moritz und was drum und dran ist. Henry Hœk hat da eine umfangreiche und gründliche Arbeit hinter sich geschafft. In einigen bekannten Steiner-Bildern ist die Landschaft in ihrer Schönheit geboten, in einigen Panorama-Zeichnungen sind Dorf und Berge festgehalten und benannt. Auch ein Profil über die Olympia-Schanze fehlt nicht. *F.*

Harold Mitchell, Downhill Ski-Racing. Verlag George Allen & Unwin, Ltd., London.

Der englische Cross-Country Ski Champion Mackintosh schrieb dem Buche ein Geleitwort. Aber auch Mitchell selbst ist nicht von Pappe und hat eine reiche Erfahrung in diesem Gebiete. Er gibt uns in diesem Buche die Abfahrtsläufe, wie sie der Praktiker sieht und an den eigenen Knochen erlebt. Es ist ihm wertvoll, zum Vorteile anderer, sich auseinanderzusetzen mit den Fragen der Ausrüstung, mit der Organisation der Läufe, ihrer immer wieder wechselnden Anlage, die Vorbereitungen dazu. Er nimmt den Start unter die Lupe, betrachtet die psychologische Seite des Läufers und gibt einen Ueberblick über die speziellen und möglichen Formen der Läufe. Jeder Abfahrts- oder Slalomläufer wird in diesen Seiten Beachtenswertes, Versuchenswertes und Nützliches finden. Das ist ganz sicher! *F.*

Mitteilungen des Skiklubs Schwarzwald. Freiburg i. Br.

Otto Rœgner, der bekannte Mitarbeiter an unserm Jahrbuche, gibt dieses Schwarzwald-Skiblatt heraus. Er versteht es, seine Seiten immer unterhaltsam zu gestalten, neben dem trocken Sachlichen das Schöne und Belebende am Skisport in den Vordergrund zu rücken. Es ist nur schade, dass sich diese ausgezeichnet geleitete und immer willkommene Publikation mit ihrem Erscheinen immer so schwer tun muss. Schade! *F.*

Oesterreichische Alpenzeitung.

Der Wiener-Geist, im besten Sinne des Wortes, berührt uns nüchterne Schweizer immer wieder auf's Angenehmste. Das ist der Grundton, auf dem der umsichtige Redaktor seine Schattierungen über den Ski- und Bergsport aufbringt. Die Zeitung bringt immer eine Fülle von Gutem, Anregendem, Lesenswertem. In diesem Jahrbuche erscheint aus dieser Zeitung ein Abdruck des Aetna-Aufsatzes von H. Rommann. *F.*

Uto. Monatsschrift der Sektion «Uto» des S. A. C. Zürich.

Die grossangewachsene Sektion «Uto» des S. A. C. gibt unter zielsicherer, erfahrener Leitung von Fritz Schwarz diese allmonatliche erscheinende Schrift heraus. Neben den offiziellen Mitteilungen, den Tätigkeitsberichten und Monatsprogramm enthalten die Hefte immer einige gut gefüllte Seiten über den Bergsport oder den Skilauf. *F.*

Photo-Technik. Zeiss-Ikon, Dresden.

Die «Photo-Technik» verfolgt neben den hauptsächlichsten Zielen, dem Amateur der Lichtbildkunst Anregung und Wegweisung zu geben, noch die besondere Aufgabe, jede Jahreszeit möglichst chrakteristisch im Lichtbild aufzurollen. Und da ist es nicht verwunderlich wenn in einer solch gediegenen Fachzeitschrift der Einter seinen besondern Ausdruck gefunden hat. Es ist für uns Skiläufer wertvoll, dass wir uns auch den Sommer durch betätigen. Wer Anregung und Freude zur Sache vermisst, wer seine Kenntnisse bereichern und seine Bilder steigern möchte, bestelle sich die «Photo-Technik» der Zeiss-Ikon. *F.*